

**Eine Fußnote zu vorgriech. *Asaminthos*
(und zu minoisch-kretischen Themen in der Wikipedia)**

Sebastian Kempgen

Abstract

The paper points out astonishing deficiencies in the English and Greek Wikipedia with regard to Minoan Crete, whereas the German version presents the subject more fully, especially with regard Kato Zakros and its contribution to our understanding of asaminthos. The etymology of this word seems to be convincingly established by now, but it is interesting to note that younger scholars do not seem to be aware of the original proposal by a German author (W. Gaerte) in 1922.

1. Kretisch-minoische Lakunen in der Wikipedia

Die Wikipedia hat ja zu fast allem und jedem einen eigenen Eintrag, auch die ägäische Frühgeschichte ist sehr gut vertreten. In der Regel allerdings sollte man neben dem deutschen Artikel unbedingt den englischen konsultieren, der gewöhnlich umfangreicher und inhaltsreicher ist. In Bezug auf das minoische Kreta aber ist ein umgekehrter, und dabei sehr erstaunlicher Fall gegeben.

- Die deutsche Wikipedia hat jeweils einen Eintrag für das Dorf *Zakros*, die Streusiedlung bzw. Bucht *Kato Zakros* und für den *Palast von Zakros*, der in der Bucht von Kato Zakros liegt. Die englische Wikipedia behandelt Dorf und minoischen Palast kurz in einem einzigen Artikel. Die griechische Wikipedia verfährt ähnlich, behandelt aber Dorf und die sog. „Schlucht des Todes“, die zum Meer hinunterführt und beim Palast endet, ausführlich, den Palast nur mit einem Absatz. Mit anderen Worten: Der minoische Palast von Kato Zakros hat weder in der englischen noch in der griechischen Wikipedia einen eigenen Eintrag, was sehr

erstaunlich ist. In der griechischen Wikipedia würde man natürlich erst recht erwarten, daß zu jeder berühmten Ausgrabungsstätte ein Eintrag vorhanden ist, vor allem, wo doch Kato Zakros (neben Knossos, Mallia und Phaistos) als eines der vier großen Palastzentren von Kreta gilt.

- Die deutsche Wikipedia hat sogar einen eigenen Eintrag zur *Minoischen Villa von Zakros*, und zwar einen recht ausführlichen und mit viel Literatur versehenen.¹ Einen solchen eigenen Eintrag hat überhaupt keine andere Sprachversion der Wikipedia! Dies ist umso erstaunlicher, als in dieser Villa auf einem Pithos eine Inschrift in Linear A gefunden wurde, die das Wort *a-ša-mu-ne* enthält, d.h. den Gattungsnamen des Behälters, also des Pithos. Diese Bezeichnung ist auch als erster Bestandteil in dem vor-griech., auch von Homer verwendeten Wort *asaminthos* ‘Sitzwanne’² (Linear B: *a-sa-mi-to*) enthalten und spielt für die Diskussion zur Etymologie des Wortes eine wichtige Rolle. Weder der englische noch der griechische Wikipedia-Eintrag zu Zakros erwähnen diese Villa!

2. Asaminthos

Das Wort *asáminthos* (Ἀσάμινθος) ist eines der am häufigsten genannten Beispiele, wenn vorgriechisches Sprachgut im Griechischen (mykenisch und klassisch) illustriert werden soll. Es wird gewöhnlich mit dem erstaunlich gut erhaltenen Exemplar aus dem Nestor-Palast von Pylos illustriert. Das Wort ist kulturgeschichtlich ein sehr interessanter Fall, sprachlich demonstriert es aber einen Spezialfall: Es vertritt den Fall, daß die Wurzel des Wortes (*asam-*) entlehnt ist, das Suffix *-Vnth-os* aber vorgriech.-idg. ist, eine Hybridbildung also. Nach der Entlehnung des Grundwortes wurde es mit dem genannten Suffix (und der Flexionsendung) in das Griechische integriert. Das Suffix dient dazu, aus der Wurzel eine Orts- oder Objektbezeichnung (darunter viele Pflanzen) zu machen.

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Minoische_Villa_von_Zakros.

² Wir übersetzen lieber mit ‘Sitzwanne’ statt mit ‘Badewanne’, denn tatsächlich diente sie dazu, eine sitzende Person mit Wasser zu begießen. ‘Badewanne’ vermittelt also eine falsche Vorstellung.

Zur Etymologie sagt FRISK in seinem *Griechischen Etymologischen Wörterbuch* (Bd. I: 1960):

Etymologie: Ägäisches LW mit demselben vθ-Suffix wie in den vorgr. Ortsnamen Κόρινθος, Ὀλυνθος usw. (Chantraine Formation 371, Schwyzer 510). Sonst unklar. — Gaerte PhW 1922, 888 und v. Blumenthal IF 48, 50 erinnern an sumer. babyl. *asam* ‘Tongefäß für Wasser’, v. Blumenthal auch, u. zwar weit weniger überzeugend, an den Flußnamen und ON *Asamus*, bzw. *Anasamus* in Moesia inferior. [...] Erklärung aus dem “Pelasgischen” bei van Windekens Le Pélasgique 3 usw. — Vgl. Kretschmer Glotta 20, 251; 22, 253. Ältere Versuche sind bei Bq registriert.

Der Hinweis von W. GAERTE (1922) besteht aus folgender kurzen Notiz³:

ἀσάμινθος.

Eine etymologische Deutung für ἀσάμινθος auf Grund indogermanischen Sprachgutes zu finden, ist verschiedentlich versucht worden. Doch blieb dabei die Endung -intho unerklärt. Sie weist als un-griechisch meines Erachtens darauf hin, daß der Hauptbestandteil des Wortes ebenfalls un-griechisch ist. Nun findet sich im Sumerischen die Bezeichnung *asam* für „ein bestimmtes Tongefäß für Wasser“ (D e l i t z s c h, Sumerisches Glossar 1914, S. 16). Die Gleichheit mit *ασαμ-* ist überraschend, zumal da mit der formellen Parallelität eine sachliche in Erscheinung tritt. Was die Endung -intho betrifft, so müssen wir ihre Erklärung¹⁾ noch zurückstellen. Sumerisch scheint sie nicht zu sein. Für die Deutung *ασαμ-* wird man wohl im Auge behalten müssen das etymologisch ungeklärte *ἀμια*, das eine Art von Ton bezeichnet²⁾.

Königsberg, Pr.

Wilhelm Gaerte.

Zu den Versuchen, die Wurzel idg. zu erklären, gehört auch Vl. GEORGIEV. Bei solchen Fällen über das Ziel hinauszuschießen und nicht zu

³ W. GAERTE: ἀσάμινθος. *Philologische Wochenschrift* 42, 1922, Nr. 37, Sp. 888. Die Notizen von KRETSCHMER in den beiden Glotta-Bänden besteht nur aus einer kurzen Bemerkung („ganz verfehlt“) in seinen ausführlichen Literaturberichten zu einer weiteren idg. Herleitung (PISANI) sowie einer entsprechenden Wertung eines Versuches von H. GÜNTERT. V. WINDEKENS (1952) versucht ebenfalls eine – schon semantisch nicht überzeugende – idg. Herleitung (nämlich aus einer Wurzel für ‘Stein’).

sehen, daß es natürlich auch ‘im Pelasgischen’ schon Entlehnungen gegeben haben kann, macht natürlich angreifbar, diskreditiert aber nicht die grundsätzliche Einsicht in den idg. Charakter vieler vor-griech. Wörter. Aber auch heute gibt es immer noch ähnliche Versuche.⁴

Aus dem Wikipedia-Artikel zur Minoischen Villa von Zakros:⁵

«Auf einem der Vorratsgefäße fand sich eine Linear-A-Inschrift, die mit dem Ideogramm für Wein und einer Zahl beginnt. Die beiden Zeilen der Inschrift auf dem Pithos lauten:

- *wainu 21.di-di-ka-se.a-ša-mu-ne.a-se* (,Wein, 21 Flüssigmaßstandardeinheiten: (geliefert von) Di-di-ka-se; der Pithos: (geliefert von) A-se‘)
- *a-ṭa-nū-tī de-ka.a-re ma-re-na.ti-ti-ku* (,Ich, Titikos, habe das unserem Gilde-meister übergeben‘)

Die einzelnen Worte weisen Entsprechungen im Semitischen auf. So korreliert *a-ša-mu-ne* mit dem semitischen *assamû* + *-n* und bezeichnet den Gefäßnamen (altgriechisch *πίθος Pithos*), *a-ṭa-nū-tī* gleicht *'nt* für ‚ich gab‘, *de-ka* entspricht *dēk-* für ‚dies, das‘, *a-re* steht für *'alēy-* ‚zu, für‘ und *ma-re-na* bzw. semitisch *mr'* + *-n* ist ein Wort für ‚unser Gilde-meister‘.)»

Die unmittelbare Quelle für diese Informationen ist Fr. WOODHUIZEN, *Documents in Minoan Luwian, Semitic, and Pelasgian*, Amsterdam 2016, 229-30, der erstaunlich umfangreiche deutsche Wikipedia-Artikel verweist aber auch direkt auf die Originalliteratur von J.G.P. BEST und R. STIEGLITZ, s.u., die ebenfalls elektronisch vorliegen. Mit diesem Beleg, sofern er denn unstrittig so zu lesen ist, ist folglich *asamune* als Name eines Gefäßes für Flüssigkeiten bezeugt.

Mit dieser Lesung und der Herleitung beschäftigen sich STIEGLITZ (1983) und BEST (1982/83).⁶ Sie leiten das Wort aus dem Sumerischen (*asam*) bzw. Akkadischen (*assamû*) her, in beiden Fällen mit der gleichen Bedeutung, nämlich ‘Flüssigkeitsbehältnis’, und mit verwandten Wörtern, wie die Form schon vermuten läßt (das Akkadische hat das Wort

⁴ Gr. NAGY, <https://classical-inquiries.chs.harvard.edu/a-bathtub-in-pylos/>.

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Minoische_Villa_von_Zakros.

⁶ J.G.P. BEST, The Zakro Pithos Inscription, Again. *Talanta* 14-15, 1982/83, 9-13. R.R. STIEGLITZ, The Minoan Pithos Inscription from Zakro. *Kadmos* 22, 1, 1983, 5-8. Der in dem Wikipedia-Artikel ebenfalls verlinkte Beitrag von J.P. STRONK (A Pithos from Epanō Zakro. *Talanta* 4, 1972, 85-87) bietet nur zwei Abbildungen des betreffenden Pithos, die die Inschrift zeigen sollen – tatsächlich sind die Abbildungen völlig unbrauchbar.

offenbar aus dem Sumerischen entlehnt). Beide kennen jedoch die alten Hinweise von GAERTE und v. BLUMENTHAL nicht, jedenfalls zitieren sie sie nicht, weshalb wir GAERTE oben einmal abgedruckt haben. Die Herleitung aus dem Sumerischen scheint sprachlich direkter, die Herleitung aus dem Akkadischen hat aber einen gewissen geographischen Vorteil, da sein Verbreitungsgebiet bis an die levantinische Küste reichte, so daß der Sprachkontakt mit Kreta plausibler wird.

REECE (2002, 705)⁷ greift das Thema nochmals auf, ohne von den genannten Autoren *irgendeinen* zu zitieren oder auf den Pithos und seine Inschrift einzugehen, und konstruiert eine umständliche Herleitung von einem akkadischen Lehnwort *namsû* ‘washbowl, washing tub’, das mit dem idg. vorgriech. Suffix *-inth-os* ergänzt worden sei. Durch Umstellung von *namsû* wäre dabei *asam-* entstanden. Die sprachliche Richtung in Bezug auf die Quellsprache bleibt also gleich, wird aber nicht besser als die schon zwanzig Jahre zuvor gefundenen Lösungen, eher schlechter.

Insgesamt können wir festhalten: die etymologischen Vermutungen von GAERTE und v. BLUMENTHAL sind durch BEST und STIEGLITZ bestätigt worden, das Primat dieser Autoren sollte aber auch anerkannt werden.⁸

⁷ St. REECE, The Homeric Ἀσάμιθος: Stirring the Waters of the Mycenaean Bath. *Mnemosyne*, Fourth Series, Vol. 55, Fasc. 6, 2002, 703–708.

⁸ Der von FRISK mit Verweis auf v. BLUMENTHAL erwähnte *Asamus* auf dem Balkan heißt heute *O(s)sam* (transliteriert aus dem Bulgarischen eigtl. *osäm*) und ist ein rechter Nebenfluß der Donau. Es gibt einen Schwarzen und einen Weißen Osam, die sich vereinen. Der Flußname *Anasamus*, *Asamus* soll – wie viele andere in seiner Nachbarschaft – thrakische Herkunft haben, was grundsätzlich denkbar ist. *Asamus* ist der von den Römern latinisierte Name. Der Fluß hieß auch *Osmā*, lat. *Escamus* oder türkisch *Osem* (K. JIREČEK, *Geschichte der Bulgaren*, Prag 1876, 38). Eine thrakische Herkunft wäre der Versuch einer Herleitung aus einer idg. Sprache. Was der Name aber bedeuten soll, bleibt unklar.

**Bibliographische Angaben / Bibliographical Entry:**

Sebastian Kempgen: Eine Fußnote zu vorgriech. *Asaminthos*
(und zu minoisch-kretischen Themen in der Wikipedia).
Draft paper, 5 pp.

Copyright und Lizenz / Copyright and License:

© Prof. Dr. Sebastian Kempgen 2023;

<https://orcid.org/0000-0002-2534-9423>

Bamberg University, Germany

<https://www.uni-bamberg.de/slavling/personal/prof-em-dr-sebastian-kempgen/>

<mailto:sebastian.kempgen@uni-bamberg.de>

License: by-nc-nd



Draft version 1.0, May 2023